UNIV. BIBL. BERLIN

schreckt, manchmal zitternd, aber keinmal wurde ihr übel, oder revoltierte sie. Nicht einmal, als der Blutstrom aus Schiffers Mund brach. Nicht einmal, als er umsank und bis 9 liegen blieb, und Nick dastand, wartend wie ein Wolf, ohne Mitleid, bis er sich wieder erhebe.

Die erste Runde war zu Ende. Die Lichter gingen auf, das Stadion wurde wieder Wirklichkeit, die Maschinen und Telegrafen rasselten wieder ohrenbetäubend, wie wenn Hagelkörner auf Zinn stieben. Norman neben ihr sagte: „Na, diese Runde zählt nun mal sicher für Rambeau!", und Liane, die die ganze Erregung in einem tiefen Seufzer losließ, kehrte ins Bewußtsein zurück. Ihre Hände ließen nach. Sie lehnte sich gegen die Sessellehne. Und mit einem Male ward ihr bewußt, daß niemals wieder in ihrem ganzen Leben ein solcher Riß wie jetzt eben durch sie hindurchgehen würde, und durch die ganze lackierte, glänzende Nußschale, in der sie lebte. „Ich bin ganz verrückt geworden", sagte sie kurz und bündig zu Normann, als er sie fragte, was sie dazu gesagt habe. Die Verrücktheit war vorüber. Sie war wieder sie selber. Sie selber, nur ein wenig schwach und schlapp. Sie sah nach Nick. Er saß auf dem Stuhl in seiner Ecke. Und seine Gefolgschaft war um ihn beschäftigt. Sein nackter Rücken war naß. Sein helles Haar klebte an der Stirn.

Eine kleine, frostige Stimme im Innern sprach zu Liane: Sieh hin, sieh gut hin, das ist dein Nick. „Ich — ich wollte, ich wäre nicht hergekommen", hörte sie sich flüstern. Normans vorstehende Augen musterten sie. „Zu viel für dich?" „Ein wenig. Ganz plötzlich." „Wir gehen, wenn du willst." Sie schüttelte den Kopf: „Nein, ich — noch nicht." Sie sah noch immer zu Nick hin und versuchte, sich über den neuen und sonderbaren Widerstreit ihrer Gefühle klar zu werden. Sie war fasziniert. Sie war abgestoßen. Sie betete ihn an. Sie verabscheute ihn zugleich. Sie wollte hin zu ihm und ihm die Arme um den Hals legen. Sie hätte ihn jetzt — um alles in der Welt — nicht berühren mögen. Ein Etwas in ihr sagte klar und deutlich: Das war der Grund, weshalb er nicht wollte, daß du kommst. Oh, wie recht hatte er gehabt.

Der Gongschlag für die zweite Runde regte sie gar nicht auf. Sie beugte sich nicht einmal vor. Ihre Augen, ihr ganzer Kopf war müde, nicht mehr eindrucksfähig; die ganze Runde war ein Filmstreifen, der vor ihr abgedreht wurde, ohne Bedeutung, ein farbiger Film, der zu schnell lief. Nur einmal packte es sie: Nick sank einmal gegen die Seile, und Schiffer mit seinem niedrigen Bullenkopf schlug auf ihn ein. Die Menge heulte, und ein Schiffer-Fanatiker sprang, drei Sitze von Liane entfernt, hoch und brüllte Nick zu, er solle ein Gedicht darauf machen.

Ein Augenblick der Schwäche dann kam Nick wieder auf die Füße, und der Film rollte weiter.

Bei der dritten Runde war es ebenso. Und bei der vierten. Und fünften. Blut floß jetzt reichlich aus Schiffers Nase und Mund, und Nicks Gesicht war unter dem Wangenknochen aufgerissen. Die Körper glänzten rosa, ihre Brust ging wie ein Blasebalg auf und nieder, unter hängenden Haarsträhnen schielten sie einander an. Endlos gingen sie in Clinch, duckten sich und sprangen umeinander herum, ihre Handschuhe waren Hämmer, die schmerzhafte Nägel ins Fleisch trieben. Zweimal fiel Schiffer, lag und kämpfte sich wieder hoch — rechtzeitig. Einmal ging Nick nieder, und das gesamte Publikum des Stadions erhob sich in einer großen Panikwoge. Aber er war gestolpert, ein Zufall. Bevor man mit Zählen anfangen konnte, war er wieder hoch, gnadenloser, unsinniger losschlagend als zuvor. Hinein ins Gesicht, das schon so zermalmt und kaputt war. Auf die Rippen hämmernd, die schon wund waren.

Sie sollten aufhören, dachte Liane. Sie sollten ihn zwingen, aufzuhören. Warum lassen sie das bloß zu, o Nick!

Und die ganze Zeit über regte sich ein Etwas in ihr, ohne Unterlaß, sprach

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S_19290700/101 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT